

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 12 (1930)  
**Heft:** 45

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Grenzboten-Verlag, Schweizer Frauenblatt, Zürich

Administration und Anzeigen-Redaktion: Duggli, B. S., Zürich, Börsenstrasse 9, Telefon Central 65.49, Postfach-Nr. 111/112

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.20, vierteljährlich Fr. 2.80.

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland.

Wochenchronik

Was ging im Haag? Nachdem Prof. Poggendorf am 1. November die Argumente der replizierenden französischen Anwälte Prof. Basdevant und Paul Boncour...

ist, soll nun dank den Bemühungen des amerikanischen Botschafters Gibson in Paris eine italienisch-französische Flottenvereinbarung...

zu Feststellungen und vielleicht auch zu politischen-psychologischen Schlussfolgerungen gelangen, die der Sache gerecht werden...



Mme. Chaponnière-Chaig, die Mitbegründerin und ehemalige langjährige Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, 80 Jahre.

Dr. Drossner hat das Ordensrecht für das Volksrecht zugunsten des weiblichen Bürgers angenommen. Darnach wird sich die Volksversammlung am 8. Februar 1931...

Politisch radikalisierte Frauen.

Die in unserer Schweiz, welche immer wieder anzutreffenden Aufspaltungen unserer Stimmrechtsgegner, das deutsche Frauen "Schuld"...

Als bekannt darf vorausgesetzt werden, daß die Zahl der wahlberechtigten Frauen diejenige der Männer nur wesentlich übersteigt, so daß 123 wahlberechtigten Frauen nur 100 ebenbürtiger Männer...

Am 1. November feierte Mme. Chaponnière-Chaig in Genf, die Seniorin unserer Frauenbewegung immer 80. Geburtstag. Gerne hätten wir ihr auch an dieser Stelle...

Das Annehmen solcher Auszeichnungen ist allen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten unerlaubt. Ueber das Bestimmungswort "Wer" von dem...

Das starke Anwachsen der ultraradikalen Flügelparteien bei den letzten deutschen Reichstagswahlen ist in der in- und ausländischen Presse...

Während der Anteil auf je einhundert wahlberechtigten überhaupt für die Männer nur 45, für die Frauen aber 55 beträgt, dreht sich das Verhältnis...

Angenommen man bediene sich der alleinigen Benutzung der absoluten Zahlen kommen muß.

Beuileton.

Spätherbst am Bergsee. Von Ruth Waldkötter. Ein grauer Wollensimmel, der graue See, das blaue Land...

dem Segen des Mutterbodens zieht und seine Form dem Vorbild der Natur entlehnt. Er überbrücken duldet sich im Nebel unter breiten, geneigten Dach...

mit tiefen schwarzen Rinnen, laufend nahgerührt sind, wenn er um ihre Ranken Schwarm an Schwarm dunkler Wolken aufsteigt...

In Memoriam Maria Luise Weismann

Geb. am 20. August 1889, gest. am 7. November 1929. Von Otto Heusinger. Ich sehe Dich mit Inbrunst, großes Licht, Geliebt der Meite, Glanz aus tauken Sternern...

Lauchen wir ein in den rotgoldenen Uferstreif, so liegen zwischen bunten Obdauern und Waldbüchern stille Dörfer...

Sie ist befreit vom spielerischen Gebräu der Menschen, jener Menschen, die ihr nicht auf heimattlichem Boden die Frucht abringen...

Und ich sie überumdeute, so hat sie diesen Erdenbezug noch tiefer, noch schärfer unter seiner Hebeldecke gelassen.

So wollen wir auch den Tod Maria Luise Weismanns nicht immer nicht begraben, wir wollen uns nicht aufgeben lassen...

also 83,79 und von je einhundert ebenfolchen Frauen 78,67 gültige Stimmen abgegeben worden. Beide Geschlechter zusammen (also hundert Männer plus hundert Frauen) haben also 162,46 gültige Stimmen abgegeben. Somit entfallen anteilmäßig von je einhundert abgegebenen gültigen Stimmen 51,6 auf die Männer und 48,4 auf die Frauen.

Von Wichtigkeit ist nun die Frage, inwieweit die von den einzelnen Parteien tatsächlich aufgeführten Männer- und Frauenstimmen von diesem durchschnittlichen Anteil von 51,6, bezw. 48,4 abweichen, da wie gesagt sich erst hieraus vielleicht Schlüsse auf die geistig-seelische Haltung der Geschlechter in der Bewertung der Parteien ziehen ließen. Einen Anhalt für die parteimäßige Verteilung des Anteils der Abstimmenden gibt ein Vergleich zwischen den Ziffern der beiden letzten Wahlen, wobei zu beachten ist, daß durch die erst 1930 erfolgte Aufteilung der Deutschnationalen in vier Gruppen sowohl für diese letzteren keine vergleichbaren Zahlen vorhanden sind, wie auch für einige ganz neu auf den Plan getretene Parteien.

Von hundert nach der durchschnittlichen Wahlbeteiligungsziffer aufzubringenden Stimmen sind tatsächlich abgegeben worden

Parteien	Männer	Frauen		
1928 1890	1928 1890	1928 1890		
Sozialdemokraten	89,9	88,9	112,4	111,8
Deutschnat. Volkspartei	78,2	75,5	124,3	126,1
Deutsches Zentrum	70,2	70,7	133,2	131,3
Kommunisten	100,7	102,9	99,2	97,0
Nationalsozialisten	104,3	95,9	95,2	106,5
Deutsche Volkspartei (Stresemann)	85,9	77,7	115,8	123,7
Wirtschaftspartei	93,9	99,0	106,3	107,5
Landvolk	88,5	88,5	—	112,3
Freiwirtschaft und christlich-sozialer Volkspartei	—	87,5	—	87,5
Deutsche Bauernpartei	—	69,1	—	132,5
Konservative Partei	—	89,0	—	111,8
Christl.-soz. Volksdienst	—	57,6	—	145,2
Evangel. Wähler u. -innen	—	45,8	—	157,8
Partei gegen d. Alkohol	—	16,6	—	141,0
Haus-u. Grundbesitzerpartei	—	76,0	—	125,7
Arbeitspartei für das arbeitende u. -schaft. Volk	—	88,8	—	111,9

Der Ueberblick über dieses Zahlenverhältnis ist geeignet, manche voreilige Behauptung richtig zu stellen und läßt vielleicht sogar einen nicht uninteressanten Schluß auf die geistig-seelische Haltung der Wähler zu, die wieder in gewisser Beziehung auch zu deren Geschlecht ziehen könnte. Klar und deutlich zeigen die Zahlen, daß der — trotz ihrer geringeren Wahlbeteiligung — auf die Frauen entfallende Anteil der tatsächlich für die verschiedenen Parteien abgegebenen Stimmen bei allen nicht ultraradikalen Parteien den der Männer auffallen übertrifft. Diese Differenz ist ganz besonders groß bei allen Parteien mit einem ausgesprochen religiösen Einfluß und — was auch beachtlich ist — bei jenen beherrschenden Parteien: Katholisches Zentrum, christlich-sozialer Volksdienst, die Partei der evangelischen Wähler und Wählerinnen einerseits sowie die deutsche Bauernpartei und die Partei der Haus- und Grundbesitzer andererseits, die sicher alles andere als radikal sind — zeigen einen auffallend starken weiblichen Stimmenteil. Das Streben nach der Wahrung religiöser Güter und der Verteidigung materieller Vorteile zeigt hier eine merkwürdige Parallellität, die vielleicht beide in einem gewissen konservativen Sinn der Frauen ihren Grund haben. — Je toleranter eine Partei in kulturellen Fragen ist und je liberaler in wirtschaftlicher Hinsicht, um so mehr scheidet sich der Unterschied in der Stimmabgabe zwischen den beiden Geschlechtern auszugleichen (Deutsche Volkspartei — Demokraten und Staatspartei — Sozialdemokraten). Nicht uninteressant ist auch das Zahlenverhältnis der Geschlechter bei der Stimmabgabe für die Partei gegen den Alkohol. Es kann kein Zweifel über das Schicksal gewisser Gelebe bestehen, wenn

dieses Zahlenverhältnis einmal im Parlament zum Ausdruck käme.

Im Verhältnis zu der gestiegenen Zahl der Wahlberechtigten und der bedeutend größeren Wahlbeteiligung gegenüber 1928 kann die zunehmende allgemeine Radikalisierung nicht wohl bestritten werden. Wie verteilt sie sich auf die Geschlechter? Während bei allen nicht radikalen Parteien der Anteil der Männer so gut wie gleich geblieben oder wie bei der deutschen Volkspartei, nicht unwesentlich gesunken ist, ist er bei den Kommunisten um gut zwei Prozent gestiegen. Bei den Nationalsozialisten wieder ist er um mehr als neun Prozent gefallen. Bei den Frauen der beiden letzten Parteien liegen die Verhältnisse genau umgekehrt, denn der Anteil der Wählerinnen ist bei den Kommunisten von 99,2 % auf 97 % gefallen, während er bei den Nationalsozialisten von 95,2 auf 106,5 % angewachsen ist. Die letzte Zahl ist zweifellos sehr wenig erfreulich — umso unrentlicher, als die Nationalsozialisten aus ihrer Verachtung des weiblichen Geschlechts gar kein Hehl machen und grundsätzlich keine Frauen auf ihre Wahllisten stellen. Trotzdem bleibt aber auch bei den Nationalsozialisten der weibliche Mehranteil sowohl hinter dem bei der Sozialdemokratie (86,9 Mann gegenüber 111,8 Frauen) ganz wesentlich, und noch viel mehr gegenüber dem bei den religiösen und beherrschenden Parteien zurück. Bei sachlicher Beurteilung dieser Zahlenreihen wird niemand behaupten können, daß die ultraradikalen Parteien ihren Sieg verdanken, oder — wie es auch gern bei den Gegnern des Frauenstimmrechts heißt, — die Frauen „schuld“ an dem radikalen Resultat der deutschen Wahlen seien, damit ihre politische Zerteiltheit bewiesen hätten, und alle Staaten, in denen die Frauen noch kein Stimmrecht besäßen, hieraus die warnende Lehre ziehen könnten. — Es ist überhaupt für die deutschen Frauen interessant, aus welchen Anzeichen man in frauenstimmrechtsgegnenden Ländern die Argumente für die Ueberfälligkeit des Frauenstimmrechts glaubt ableiten zu können; Anzeichen, für die wie z. B. bei der nicht zu leugnenden Beschränkung vieler weiblicher Parlamentsmitglieder auf futuristische und soziale Fragen nicht nur der historische Anteil der Frauen an diesen Gebieten übersehen wird, sondern auch Ursache und Wirkung verwechselt werden, indem die systematische und nicht selten brutale Art vorgegangen wird, mit der die Frauen nicht nur aus den Parlamenten überhaupt, sondern insbesondere aus den eigentlich politischen Ausschüssen (Auswärtiges, Finanzen, Wirtschaft) fern gehalten werden, so daß z. B. im deutschen Reichstag nur drei Frauen teils als ordentliche Mitglieder teils als Stellvertreter in diese heiligen Gemäße eindringen konnten. Mit allen nur erdenklichen Mitteln wird versucht, die Frauen erst auf den Wahllisten auszuschalten und sie dann im Parlament loszujagen auf die „Schulbank“ und die „Widertafel“ zu beschranken. — Hiergegen werden die Frauen allerdings mit allem Nachdruck auftreten müssen, wenn es nicht anders geht mit der Aufwindung der Wahlgefolgenschaft! Die Frauen stehen nicht am Ende, sondern am Anfang ihrer politischen Möglichkeiten; wollen sie diese pflichtgemäß erfüllen, so kann ihre Rolle nicht einfach parteipolitische Gefolgenschaft heißen, sondern sich als bewährte und unbeeinträchtigte Verwirklichung des ihnen gemäßen politischen Willens. Dieser wird nicht selten von dem der Männer abweichen, es muß aber nicht „trotzdem“, sondern gerade „deshalb“ dafür gestärkt werden, und zwar dort wo die eigentlichen politischen Entscheidungen fallen: auf der Ebene der auswärtigen Politik, der Finanzen und der Wirtschaft.

von Hofmannsthal beeinflusst sein, was ist damit anderes ausgedrückt als eine Tatsache, die sie sehr ehrt. Was sie geschaffen, zeigt uns eine Frau, während auf dem Weg zum Leben, zum Geweihten des Lebens, zu seiner Wurzel, zu seiner Seele und seiner Schönheit. Ihre Gedächtnis, bildhaft und musikalisch, sind Gleichnisse des Daimons. Sie greifen über die Grenze des Sichtbaren ins Unsichtbare, ins Traumbhafte, Zeitliche, ins Reich der Ungerorenen wie in das des Todes. Es berührt uns merkwürdig, dieser so innige und frühe Umgang mit dem Tode, über den Tod scheint mit zu ihrem Leben gehört zu haben. Und der Tod, der sie so frühe in der Blüte des Lebens hinwegnahm, war ohne Zweifel schon frühe in ihr wie in einer Wohnung, denn alles was uns im Weiblichen widerfährt, widerfährt uns früher schon im Keim. Ihre nicht mehr so innig, aber auch nicht weniger tief in uns einprägen. Ich weiß, daß viele, die sie lesen, sie lange noch in sich tragen, und solches scheint mir der schönste Beweis für die Kraft, die einem Gebildeten innewohnt: daß ein Gebildeter gerne und müßig in uns wohnen bleibt. Sie sind, um ein einziges Wort hier zu erwähnen, schönheitssüchtig. Das sagt heute vielleicht zu wenig, aber was sie uns verdrängen Sprachgebrauch dieses Wortes zu denken vermag, dem sagt es viel. Das was diese Zeit und ihre laute unruhige Oberfläche bewegt, finden wir nicht in ihnen, denn diese Dichterin trug eine vornehme Seele in sich, mit der sich das unnehme Kräfte Wort dieser Gegenwart nicht zusammenfinden konnte. Aber in diesen in diese Gedächtnis hinein, vor ihre innere Melodie vernimmt, wenn die Bilder lebendig werden, der erkennt, daß sie nicht aus leerem Raum, sondern aus diesem Leben wuchsen, daß die inneren Kräfte, die die Seelenmenschen dieser Epoche für alle Leben müßig, das das Leid der Zeit wie

## Zur Filmzensur.

Zusammenfassung der Ausführungen von Frau Dr. E. u. a. über die Zensur der Filme des Bundes Schweiz, Frauenvereine in Davos.

So wichtig die positive Aufgabe der Zensur der Filme durch die Zensurkommission der Zensur ist, so obmächtig wirken sich solche Bemühungen denjenigen Vorführungen gegenüber aus, die lediglich auf die Sensationslust der Masse abstellen. Hinter dem Film steht ein allgemeines Kapital, das keine Rendite fordert. Jedes Mittel erhebt ihm oft nur ein Ziel, um zu erreichen, was dies gerade zu haben. Dem dabei unermüdlich eintretenden Entgegenwärtigen wird in allen Ländern durch Gesetzgebung und Zensur entgegengetrieben. Im folgenden sollen in aller Kürze die in der Schweiz geltenden Bestimmungen und Maßnahmen und daran anschließend einige Reformvorschlüsse erläutert werden.

Von Kanton zu Kanton gehen wir auf große Beweglichkeit der Zensurvorrichtungen, der Art des Vorgehens und der Organe, denen die Kontrolle anvertraut ist. Man kann daher von einer eigentlichen Zensurfreiheit reden, ein Zustand, den die Verhandlungen über den Frauenfilm im letzten Winter wohl zur Gänze aufgeweckt haben.

Unter ähnlichen Bestimmungen fallen auch die Titel der Filme sowie die Reklame, Plakate, Zinsetate und Flugblätter, die sie ankündigen.

Auf welche Art wird die Filmkontrolle durchgeführt?

Die Besondere und Abwandelte begründet man sich mit der Kontrolle des Films, wenn derselbe bereits vor dem Publikum läuft. Abgehen davon, daß dann Hunderte von Personen die von den Zensoren beauftragten Stellen oder den ganzen beauftragten Film gesehen haben, ergibt sich aus dieser Tatsache, daß der Zensur in der Schweiz, wie es in den Kantonen Baselstadt, Waadt, Neuchâtel, Valais, Tessin, Solothurn und St. Gallen, in letzterem Kanton joll jeder Film „womöglich“ der Zensur vorgeführt werden.

In weiteren Kantonen wird die Vorzensur in freier Form durchgeführt, d. h. die Filme müssen den Kontrollorganen vor der Vorführung im Kanton unterbreitet werden. Hierher gehören: Zugern, Glarus, Thurgau, Uri, Schwyz und Uri.

Auch im Ausland ist die obligatorische Vorzensur sehr verbreitet, so in Frankreich, Italien, Deutschland und in verschiedenen Kleinstaaten Europas. In England und den U. S. A. haben sich die Kinosinhaber auf dem Wege des Konkordats einer allgemeinen zensurfreien Zensur unterworfen.

Die wichtigsten Befehle bei uns die Bestimmungen über die Zusammenziehung der Kontrollorgane. In buntem Durcheinander wird die Zensur entweder Kontrollbeamten der Polizeidirektion oder der Gemeindebehörden, dem „premier“ oder der Erziehungsdirektion, oder endlich einer von der Regierung ernannten Spezialkommission übertragen. In den meisten Fällen wird für die Zensur eines Films nur ein einzelnes Mitglied des betreffenden Kollegiums abgeordnet. Die Folge ist, daß leicht einseitige, persönliche Urteile gefällt werden von Leuten, deren besondere Eignung für diese wichtige Aufgabe nicht immer feststeht.

Faßt in allen Kantonen besteht für Jugendliche vorzuzulassen die obligatorische Vorzensur durch die Zensur der Kinder lebhaft arbeitet, daß Jugendliche einen starken Zug zur Nachahmung besitzen, und daß sich in dieser Periode der Umkehrung von Vätern in Handlungen weniger Hemmungen entgegenstellen, als in reiferem Alter. Daher ist es gerechtfertigt, die Kinovorstellungen für Jugendliche mit besonderer Sorgfalt zu prüfen. Verschiedenheit besteht in allen Vorstellungen, das sog. „Kinobuchhalter“ ist fälschlicherweise dem Kinobuchhalter für noch nicht schulpflichtige Kinder besteht im Kanton Bern. Ein Verbot für schulpflichtige Kinder haben die Kantone Argau, Bern, Freiburg, Schwyz und Thurgau.

Ein Verbot für Kinder unter 13 Jahren in Appenzell A. u. S., ein Verbot für Kinder unter 11 Jahren in Baselstadt, Glarus, Neuchâtel, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Valais und die Gemeinden Perisau, Arosa, Chur und Davos.

Das Glück der Zeit, das der Einzelle und die die Masse trägt, daß das alles in die Gebiete dieser arten Frau eingang. Der merkwürdige und eigenliche Zug, der den Beren ihren bunten Glanz gibt, scheint mir der am nächsten, zum Zeitlosen, zu den Urmächten. Er bildet den dunkelglühenden Untergrund der Robinson-Dichtung, er zieht sich wie ein Leitmotiv durch die letzten Gebiete, die mir in die Hand kamen, wie das besonders tiefe, das sie „Mussang der Tiere“ benennt, oder das merkwürdig-geräuschvolle „Der wandernde Stab“, das in die Strophe ausfließt.

Mißhör die Sehnst nicht, die um dich brennt, Mensch, dich ein Ding und geh. Ich mag nicht stills und führe zu seinem End. Wie wäre schwer, ein Einiges zu beschreiben zu nennen, man wird die thoren Händen immer wieder in die Hand nehmen und die zarte Kraft verpflügen, die von den Dichtungen dieser Frau ausgeht, denn es ist eine wirkliche, eine Seelenkraft in ihnen. Mir war sie neben der Ruth Schumann eine der schönsten Hoffnungen unserer neueren Frauenbildung. Jeder Mann, der nicht in unermesslicher Höhe allem in der Vorkant der Gefühlis und der Sprache, in der Sehnst nach einer tiefen, religiösen Schönheit, wie ja das religiöse Erlebnis, wenn auch in verschiedener Gestalt, das Grunderlebnis beider Frauen war.

Sie ward uns entziffen. Früh, allzufrüh! Mir werden sie nicht verlieren, das Leuchten der zeitlosen Schönheit, das über ihrem Angesicht lag, das aus ihrem ergreifenden Augen strahlte, ebenso wie die Schönheit und das reife Wissen ihrer frühen Gedichte, in denen ihre Seele sich sammelte, so daß sie in dieser einmaligen Form und Gestalt vor uns stehen.

Ein Verbot für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren kennen Luzern, Schwyz, Uri, Zug und Zürich.

Ein Verbot, Genuß und Waadent werden Jugendliche unter 18 Jahren Vorstellungen zugelassen, wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden, eine Bestimmung, die natürlich den Schutz der Jugend vollständig illusorisch macht.

Sachverständige besichtigen das 18. Jahr als niedrige Grenze für die Zulassung der Jugendlichen zu den Vorstellungen, die er als in der Zeit der Entwicklung von 16 bis 18 Jahren durch häufigen, aufreißenden Kinobesuch größter Schaden anrichtet werden kann. (Schluß folgt.)

## Eine Internationale Friedenswoche in Genf.

Wie letztes Jahr, soll auch dies Jahr wieder in Genf vom 4. 11. November, gerade zur Zeit des Jubiläumstages der Währungsreform, eine internationale Friedenswoche stattfinden, an der die verschiedenen Gruppen, nationale und internationale, Frauen und die verschiedenen Organisationen, die sich für den Frieden bemühen, teilnehmen werden. Jeder Tag dieser Woche wird einem Spezialgebiet im Zusammenhang mit dem Frieden gewidmet sein: Erziehung und Frieden, Kunst und Frieden, Wissenschaft und Frieden, Religion und Frieden usw. Und wie letztes Jahr, wird auch dies Jahr der erste seiner Art, also der 4. November, den Frauen- und Frauen und Frieden vorbehalten sein. Auf Veranstaltung der „Union des Femmes“ hat sich ein Aktionskomitee gebildet, in dem über 20 Frauenvereine, lokale oder internationale, vertreten sind. Dieses Komitee hat ein Programm ausgearbeitet, das den Versuch eines weichen Programms auf den ersten Tag, durch dessen Anhalten die Käufer damit ihrem Friedenswillen Ausdruck geben. Der Erlös soll zur Unterstützung verlassener und unglücklicher Kinder in Europa verwendet werden. Dann werden mehrere Kinos der Stadt wie auch das Theater der Comédie, auf ihrer Einmündung zwischen den Spielen Geantien über den Frieden lauten lassen, die ihnen vom Komitee zugegangen sind, dies mangels eines wirklichen Friedensfilms. Denn alle, die unter diesem Titel folgen, sind mehr Kriegs- als Friedensfilme. Ueberdies soll ein Radioprogramm stattfinden über das Thema: Die Frauen und der Frieden. Und schließlich hat das Komitee an alle Spielveranstalter die eindringliche Bitte gerichtet, in dieser Friedenswoche die Ausstellung von militärischen Spielen ganz zu unterlassen.

Eine solennere Manifestation, werden wohl einige absehbar liegen, meint Mlle Gourb im „Mouvement Feministe“ zu diesen Veranstaltungen. Die Stunde sei zu ernst, zu alarmierend die Gerichte, die von allen Seiten kommen, als daß man seinem Friedenswillen damit Genüge tun könnte, ein weiches Band in sein Herz zu legen. Es brauche eine energiegeladere Aktion, eine energiegeladere Forderung. Besser nichts als nur solches Rosenwasser.

Genüß ist das längst nicht alles, fährt Mlle Gourb fort, was man für den Frieden tun kann. Nur zu gut kenne man die Größe der Aufgabe, das unendliche Werk der Erziehung und der Gebild, das es erfordert. Aber gerade weil unsere Schweizer Frauen sich so langsam zu dieser Aufgabe durchringen, gerade weil ihnen der heilige Vorwand von unerer Neutralität noch immer die Wirklichkeit der Tatsachen verleiht, gerade darum sei es möglich, die Frauen auf einer solchen gemeinsamen Mission zu sammeln, die sie zwinge, über das Friedensproblem wenigstens ernsthaft nachzudenken. Diejenigen, deren Friedenswillen einen großen Fortschritt zu denken sich trotz allem zu einem solchen Minimalprogramm zu lassen, ohne ihre Ueberzeugung zu verlieren, wie die andern noch zu zögernd und zu kurzum sein, sich zu einem Maximalprogramm zu bekennen. Das sei in der Friedens wie in der Stimmrechtsfrage, und überdies gebe eine solche Manifestation auch Gelegenheit gegen jene, die die gefährliche Rolle von Pazifismus anzufämpfen, die gegenwärtig über Europa hinweg. Gerade umso mehr müsse man zeigen, daß man an die Sache des Friedens glaube, wie es für ein jedes der weiblichen Blätter so treffend ausgedrückt habe: Gerade gegen diese Wünsche, die unterirdische Gläubigen, an die Sache des Friedens zu sein, nicht allein schon der Mühe wert, vollführt zu werden?

Nun, meint Mlle Gourb zum Schluß, ist nicht die letzte Aufgabe, eine begeisterte, aber klärende und unterrichtete Gläubigen, an die Sache des Friedens zu sein, nicht allein schon der Mühe wert, vollführt zu werden?

## Zwei Minuten Schweigen.

Mittwoch Dienstag ist wieder ein denkwürdiger 11. November, der Tag des Waffenstillstandes, der in vielen Ländern in stiller ernstem Gedenken gefeiert werden wird. Vormittag um 11 Uhr wird in

Es war eine adelige Seele, die sie in sich trug und ihr Werk trägt die Züge dieses Seelen-Adels, den wir hoch über allen Adel zu stellen gelernt haben. So denken wir dankend ihre als einer innigen, stillen, tröstlichen Ercheinung die uns vom Schicksal gegeben wurde, nicht daß wir sie behalten, sondern daß wir sie wie alle Göttergestalten hingeben.

## Der große Strahl.

Tausend kleine Wesen fliegen hin zum Strand, tausend kleine Wesen fliegen über Land, tausend kleine Wesen fliegen auf der Luft, tausend Menschengängen laufen in das Blau. Und die tausend Leben in dem Sonnenfalle hält der Herr vereint wie in einem Strahl, spiegelt sich darin, lenkt ihn her und hin, lenkt in heiligem Leben fallen ihn und schweben weithin durch die Welt bis zum Sternensitz. Weithin durch die Zeit bis zur Ewigkeit.

Johanna Siebel.

## Allverbunden.

Im großen Allverbundenheit bist du ein Hauch im Hauch, ein Strahl bist du im Sonnenchein, ein Duft der Blume auch. Ein Scham bist du im Wellenschaum, ein Traum bist du im Traum, und bist und bleibst ein Teil der Kraft, die ewig quellend Leben schafft. Johanna Siebel.







## Hauswirtschaft:

Schweizer Landesgebiet.

**Anruf an Hausfrauen und Fachleute.**

Eine alte Tradition wieder aufleben lassen, beschäftigen die Hausfrauenvereine Bern und Biel am 1. Dezember. Weihnachtsgeschenken, bei denen auch die Spezialitäten verschiedener Landesgebiete gezeigt werden sollen. Hausfrauen und Fachleute, wir hätten große Freude, wenn wir zeigen könnten, was alles in Eurer Landesgegend das Jahr hindurch und namentlich auf Weihnachten an Gebrauchsgegenständen, wie zum Beispiel in uns in Verbindung, nennt uns welches, und könnt uns möglichst Muster mit Preisangabe für eventuellen Verkauf. Anmeldungen an Frau Jeker, Bern, Beuntenfeldstrasse 14.

**Der Hausfrauen-Verein Bern** führt in nächster Zeit, also im November, einen Kurs durch, in dem jungen Müttern das Spielen und Schaffen des Kindes im vorzüglichsten Alter veranschaulicht werden soll. In Zu-

**Donnerwetter!**

da fliegt er!

und ich kann mich

obendrein ordentlich

erkälten.

Aber dagegen

helfen ja

Aspirin-Tabletten.



ASPIRIN einzig in der Welt

Preis für die Glasbox Fr. 2.— Nur in Apotheken.

## Haushaltungsschule St. Gallen

Starnackerstrasse 7

**Kurs für Hausbeamtinnen in Großbetrieb**

Dauer 1 1/2 Jahre, Beginn Mai 1931

**Kurs für hauswirtschaftliche Berufe**

(Hausbeamtin für Privathaus, Heimpflegerin, Diätköchin) Dauer 1—1 1/4 Jahre, Beginn Mai 1931

**Haushaltungskurse**

Dauer 1/2 Jahr, Beginn Mai und November

## Erholungsheim Rosenhalde

Hünibach

zwischen Thun u. Hilterfingen, Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seufser. Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige, Diätküchen, Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch diplom. Rotkreuzpflegerin. — Pensionen Fr. 8.50 bis 10.—, Jahresbetrieb. Beste Referenzen.

PROSPEKTE durch Schwester R. MÜLLER.

**Fleurin**  
"Ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste"  
**Düngemittel**  
Nur echt in Original-Erstes Schweizer  
Kleinanpackung mit dem  
renommierten über  
"Kantone"  
Alphons Hörning Bern  
In Drogerien, Samen- u. Blumen-  
handlungen Büchsen von Fr. 7.— an

Zürich: Ausstellungsstr. 104 (Telephon 51.748)

Basel: Sternengasse 4 (Telephon Safi. 7792) Reinaltstrasse 67 (Teleph. Safi. 7061)

Bern: Zeughausgasse 20 (Telephon Boll. 7451)

Spitalackerstrasse 59.

# MIGROS

„Die Zeitung in der Zeitung“

## Berichterstattung.

Am 27. Oktober fanden sich im Kaufleutenaal in Zürich nicht weniger als 500 Freunde der Migros, — von einzelnen Konkurrenten abgesehen — ein, um zu hören, was die Migros seit der letztjährigen Berichterstattungsversammlung geleistet hatte. Da die Migros wieder Gewinnanteile noch Klein-Aktien ausgeben hat, darf die ungewöhnlich starke Beteiligung wohl eher als ein Beweis der jung geliebten und immer stärker werdenden Anteilnahme und idealen Interesses an der Migrosbewegung ausgelegt werden. Sehr sympathisch fiel auf, daß die freundliche Zuhörerschaft wahrnehmbar alle Volkskreise vertrat, was uns besonders glücklich macht, denn auf nichts sind wir ehrzeitiger, als daß die Migros eine lebendige Sache des Volkes bleibe, denn das ist die Kraftquelle, mit der die Durchschlagskraft der Migros steht und fällt. Was wären wir ohne die lebendige Resonanz im Volk: ein braver Konsumverein mit Rädern unter den Läden und statt einer flotten Migros-Gemeinde eine stumme, ja-nickende Konsumvereinsversammlung mit Gratswurst und Dreier, oder gar müßigen wir die Generalversammlung aus Kritikrecht abschaffen wie gewisse Ladenvereine, die «sichere» Delegierte an Stelle der unvernünftigen Mitglieder sprechen lassen.

ammenarbeit mit der Vereinigung Stadtbürgerlicher Kindergärtnerinnen kam folgendes Programm zustande: 1. Referat: Grundlegendes und Grundrhythmisches, von Fr. G. Walfer; 2. Referat: Zeichnen, Malen, Modellieren, von Fr. R. Jaeslin; 3. Referat: Papierarbeiten und Klebeformen, von Fr. M. Steitler; 4. Referat: Geschenke von Kinderhand, von Fr. R. Gajmann.

Weiter planen die Hausfrauenvereine Bern und Biel die Durchführung von Weichschissmessen, bei denen verschiedene Produkte unseres Landes gezeigt werden sollen.

## Von Tagungen und Kongressen:

Kürzlich hat in Zürich Frau Dr. Genia Schwaab aus Wien bei Gelegenheit ihres Zürcher Aufenthaltes anlässlich ihres Vortrages im Rahmen der Frauenbildungsreihe auf Einladung einer ganzen Reihe zürcherischer Frauenvereine in der Frauenzentrale über das Thema „Fröhliche Schule“ gesprochen und damit viel Begeisterung und Anerkennung geerntet. Wir werden in unserer nächsten Nummer einen Auszug aus diesem Vortrag bringen und zu einer weiteren Veröffentlichung an den geistreichen Ausführungen teil haben lassen.

Eine Berichterstattung über die Präsidinnenzusammenkunft des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht kann aus Mangel an Raum ebenfalls erst in der nächsten Nummer erscheinen.

**Loheland Gymnastik**  
die neuzeltliche ideale Körperbildung mit individueller Anpassung  
Spezialkurse für berufstätige Frauen und Mädchen. Bei größter Beteiligung Preisermäßigung  
Auskunft jeden Dienst-, Donnerst. und Freitag von 17-19 Uhr im Gymnastiksaal, Oetenbachg. 24, 1. St. 770 10  
Louis Kästli Fridy Homberger dipl. Gymnastiklehrerinnen

**Gstaad „Kinderheim La Sarine“**  
Das ganze Jahr offen. Kleine Kinderzahl. Individuelle Pflege.  
Auf Wunsch Unterricht, Gymnastik, Sport.  
Prospekte u. Referenzen **Ida Burger** Krankenpflegerin.

## Buchhofers Kochkurse.

Gute und feine Küche. Ohne Vorkenntnisse bester Erfolg.

**Buchhofers Schweizer Kochlehrbuch Fr. 17.—**

Zwei Freundinnen, dristlich gesinnt,

## suchen Stellen

in Kinderheim, Anstalt oder Institut. Beide sind im Nähen gut bewandert, in Weißnähen und Knabenschneidern. Eintritt auf Januar.

Offerten unter Chiffre MM 1229 an Ovag A.G., Zürich 2, Tödisstrasse 9

Bei Bestellungen berufen Sie sich auf das **Schweiz. Frauenblatt**

**INSTITUT HUMBOLDTIANUM**  
Wollen Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter gute Ausbildung geben, dann verlangen Sie unsern Prospekt. — Handelsschule, Gymnasium, Sekundarabteilung, kleine Klassen.  
**Bern**, Schöllistraße 23  
Telephon Bollwerk 34.02

## Verfammlungen

**Basel:** Samstag den 15. Nov., 14 Uhr, im Speumklub St. Albanvorstadt 30: Delegiertenversammlung der Gesellschaft Schweizer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerbetlerinnen.

20.15 Uhr: Gefellige Zusammenkunft der Delegierten mit den Mitgliedern des Speumklubs.

**Sonntag** den 16. Nov., 9.30 Uhr, im Speumklub St. Albanvorstadt 30: Generalversammlung der Gesellschaft Schweizer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerbetlerinnen. Anschließend Referat von Herrn Prof. Dr. Praetere:

**Die internationale Kunstgilde und ihre soziale Fürsorge.**  
15 Uhr auf der Sofitudo gemeinsames Mittagessen.

**Bern:** Freitag den 14. Nov., 20 1/4 Uhr, im Lesezimmer des Dabeim: Frauenliga für Frieden und Freiheit Section Bern:

**Die internationale und die nationale Arbeit der F. F. F.**  
Von Frau Kagaz, Präsidentin der Schweiz. Liga.

**Zürich:** Dienstag den 11. Nov., in der Frauenzentrale Schanzengraben 29: Frauenliga für Frieden und Freiheit. 19.45 Uhr: Generalversammlung. 20.30 Uhr: Lichtbildervortrag von S. Lejeune:

**S. Damier.**  
Gäste herzlich willkommen.  
Mittwoch den 12. Nov., 20 Uhr, im Junsthaustritz Zimmerleuten, Rathausquai: Hausfrauenverein Zürich und Umgebung.

**Die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für den Kanton Zürich.**  
Vortrag von Herrn Fortbildungsdirektor Schwander.

Donnerstag den 13. Nov., 20 Uhr, Speumklub, Kämptstrasse 26: Kränlein von Grünlingen spricht über ihre Tätigkeit als **Präsidentin von Prof. Laur.**

**St. Gallen:** Dienstag den 11. Nov., 20 Uhr, im Neuen Museum: Bund abstinenter Frauen, Gruppe St. Gallen.

**Alkoholismus und Abhilfe.**  
Vortrag von Frau Lauterburg-Brauchli, Zürich.

**Redaktion.**  
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tödtstrasse 19, Telephon 2513.  
Feuilleton: Frau Anna Hetzog-Huber, Zürich, Freudenbergstrasse 142. Telephon: Bollingen 2608.

**Ein weites Gerstenfeld,**  
das während eines halben Jahres Tag für Tag jeden Sonnenstrahl aufnimmt, der darauf fällt. Jeder Sonnenstrahl geladen mit Lebensenergie! Jedes Körnchen befähigt, neues Leben zu entwickeln!

**Alles was darin Lösliches,**  
also für den Menschen Verdauliches vorhanden ist, wird mit äußerster Sorgfalt gewonnen.

**So entsteht das Wander'sche Malzextrakt.**

Würden hohe Temperaturen, Säuren oder Konservierungsmittel verwendet, so bliebe nichts Wertvolles mehr übrig, sondern nur totes Material.

**DR. WANDER'S MALZEXTRAKTE:**  
Rein gegen Hals- und Brustkatarhe  
Mit Kalk für knochenschwache Kinder  
Eisen gegen Bleichsucht, Blutarmut etc.  
Brom, erprobtes Keuchhustenmittel.

**Wie merken Sie sich das alles?**  
Verlangen Sie unsere Broschüre, Sie finden darin guten Rat!

**DR. A. WANDER A.-G. - BERN**

geht unserm Bestreben nach einer Umsatzvermehrung entschieden vor. Der demnächstige Bezug und die rationelle Einrichtung unserer neuen Lokalitäten in der Kornhausbrücke wird sich im Spesenprozentsatz günstig auswirken. Ganz Besonders aber freut es uns, daß die neuen Lokale aus gestattet werden, was Hygiene anbelangt, den größten Anforderungen noch besser zu entsprechen.

Der **Reklame-Prozentsatz** ist mit Zweidrittel-Prozent sehr bescheiden, in Anbetracht dessen, daß wir damit einen eindrucklichen Erfolg für die Migros und wertvolle Aufklärung für den Konsumenten erzielen. Wohl keine Ware wird vom Ursprungsland oder vom Rohstoff her bis zum letzten Konsumenten so wenig mit Spesen belastet, wie die durch die Migros verteilte und teilweise auch produzierte.

## Anleihe 1930

Die nur in der Stadt Zürich aufgelegte von Fr. 150 000 bis 200 000 wurde etwa dreifach überzeichnet. Es können nur Beträge bis 250 Fr. wohl zugeteilt werden. Auf Zeichnungen über 250 Fr. können ca. 30 Prozent zugeteilt werden. Es freut uns festzustellen, daß sehr viele kleine Beträge von 50 Fr. bis 250 Fr. gezeichnet worden sind, was wir wohl dahin deuten dürfen, daß das Interesse an der Migros in breitesten Schichten verwurzelt ist.

Drei Dienste, die wir den Konsumgenossenschaften leisten:  
1. Herr Dr. h. c. B. Jäger, Präsident des V. S. K., sagte als Schlusswort der Kreisversammlung 4 laut «Basler Vorwärts» vom 23. Oktober 1930: «... die Konkurrenz der Migros-AG hätte das Gute, daß jetzt einzelne Konsumvereine zu denken beginnen müßten.»  
2. Die Genossenschaftler können ihre Abhängigkeit von den übertheuerten Marken-Artikeln etwas lockern mit dem Hinweis auf das Geschrei der

Migros, und daß sie auch in dieses Horn stoßen müßten.  
3. Der Konsumverband darf es wieder wagen, selbständige Konsumentenpolitik zu treiben, anstatt seine Pflicht in der Neutralität zu erblicken, — ohne die Konsumvereine auf dem Lande zu verlieren, — denn der Konsumverband muß auch, weil die Migros es auch tut.

## Kaffee

4 für Material und 2 für Prosa oder nur 4 für Material?  
Der Wert des Kaffees für Sie wird nur durch Ihre Gaumen entschieden.  
**Mokka-Mischung** 250 Gr. **87 Rp**  
**Exquisito** unser bester 250 Gr. **1.02**  
Ueber 200 000 Säcke Kaffee sind durch die Hände des Schreibers dieser Zeilen gegangen. Da können Sie uns ganz ruhig auch mit der Bedarfsdeckung für Sie betrauen!

**Algerische MUSKAT-DATTELN** 500-Gr.-Paket Fr. 1.—  
**Getr. MUSKATELLER TRAUBEN, 1930er** (850-Gr.-Paket Fr. 1.—) 1/4 kg Fr. —58%  
**MALAGA-TRAUBEN, getr. Impériaux, 1930er** 500-Gr.-Paket Fr. 1.—  
**Kaffi. Mischohet, Fancy, 1930er Ernte** (480-Gr.-Paket Fr. 1.—) 1/4 kg Fr. —52  
**DELIKATESSE-APRIKOSEN, kalifornische** (400-Gr.-Paket Fr. 1.—) 1/4 kg Fr. —87%  
**«RONDELLA»-MANDELN** (370-Gr.-Paket Fr. 1.—) 1/4 kg Fr. —67%  
**«PLATINA»-MANDELN** (bisherige) (300-Gr.-Paket Fr. 1.—) 1/4 kg Fr. —82